

## Lofoten 2013

Moin Moin ihr Nordland-Fahrer.

Beim Aufräumen meiner Festplatte ist mir ein Ordner mit dem Namen „Tagebuch“ ins Auge gesprungen. Da ich von Natur aus neugierig bin, hab ich ihn einfach mal angeklickt und zu meiner Freude öffnete sich mein Urlaubstagebuch von unserem Sommerurlaub auf den Lofoten.

Beim Lesen der Aufzeichnungen überkam mich ein wenig die Wehmut und ich musste feststellen das 2014 für mich ein Norwegenfreies Jahr sein wird. Kurzerhand entschloss ich mich einen kleinen Reisebericht zu verfassen um die Erlebnisse als Kopfkino wieder erleben zu können. Wenn ihr wollt könnt ihr jetzt weiterlesen und hab dann vielleicht genauso viel Freude an dem Erlebten, wie ich es im Sommer hatte.

Starten wir also unsere Reise irgendwann im Herbst 2012. Das Land war klar, Norwegen(wie jedes Jahr). Die Region auch, Nord-Norwegen (mal wieder) genauer die Lofoten(zum dritten Mal). Jetzt fehlten nur noch der Ort und ein geeignetes Ferienhaus. Nach langer Recherche im Internet habe wir uns für das Haus 197-1 von Borks entschieden. Das Haus liegt auf der kleinen Halbinsel HANØY an der nördlichen Einfahrt zum Raftsund.





Das Haus ist sehr groß und gemütlich eingerichtet. Es verfügt über 5 Schlafzimmer, Küche, 2 Badezimmer und großen Wohn und Essbereich. Im Keller steht eine große Gefriertruhe und es ist reichlich Platz für die Angelsachen und um die Klamotte zu trocknen. Das Haus steht leicht erhöht und man hat dadurch einen tollen Ausblick aus allen Zimmern aufs Wasser.





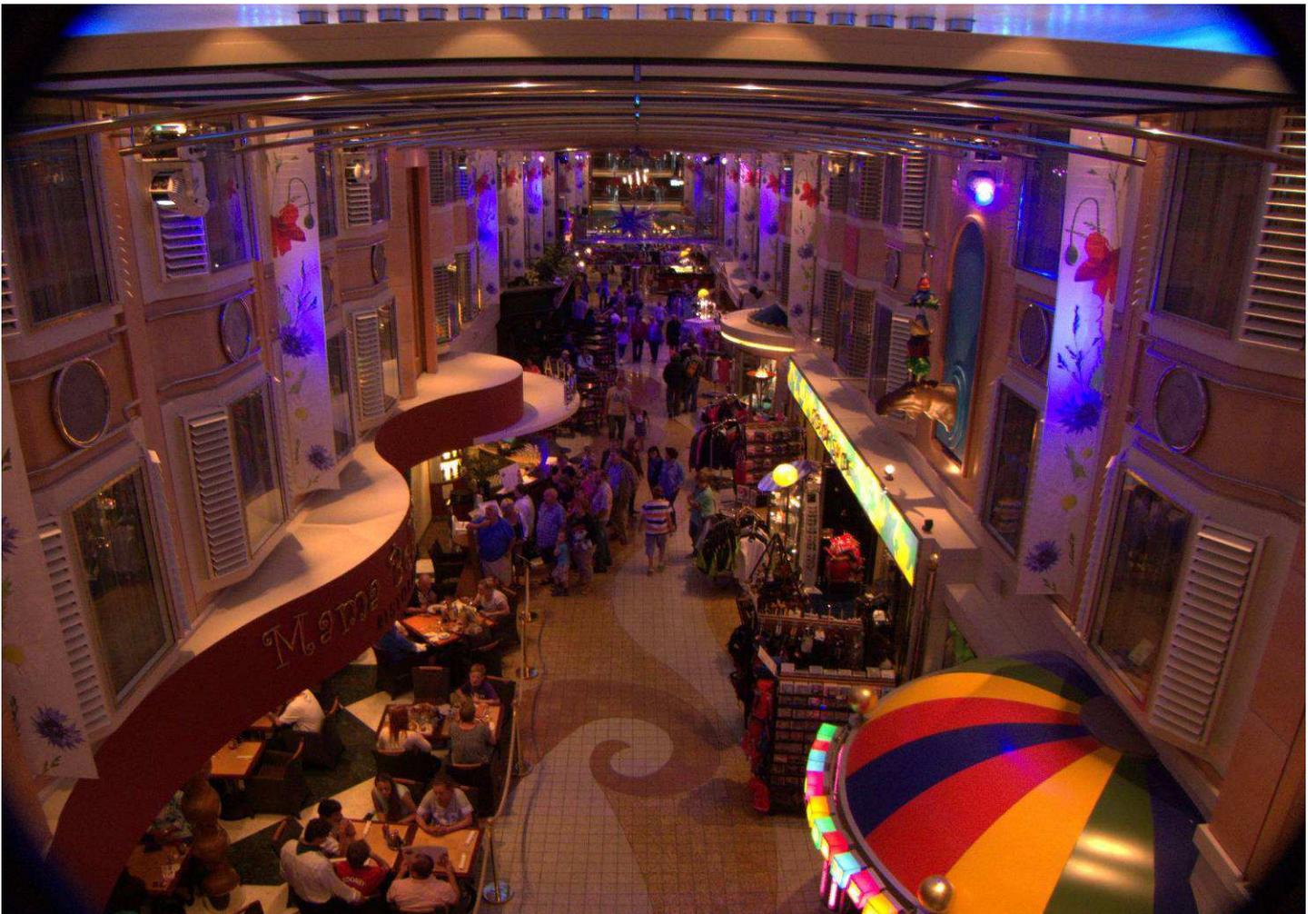
Das Angelrevier ist klasse aber nicht zu vergleichen mit den Fangmöglichkeiten in den Gewässern im südlichen Teil der Lofoten.  
Dazu später aber mehr.

Erst einmal ein paar Worte zu mir und den Rest der Reisegruppe.  
Ich komme aus dem Speckgürtel von Hamburg und fahre seit 1992 regelmäßig (mind. 1-mal im Jahr) nach Norwegen zum Angeln. Die ersten 15 Jahre war ich nur in der Gegend um Mandal, genauer gesagt auf der Insel SKOGSØY.  
Seit 2007 ist aus einem reinen Angelurlaub unter Kerlen ein 3 Wöchiger Familienurlaub mit Angelerlebniss geworden.  
Unsere Gruppe besteht seitdem aus meinem Schwager mit Frau und Kind, sowie meiner Frau und meiner Wenigkeit.

Am 12.07.2013 war es dann endlich soweit. Die Reise könnte beginnen.  
Treffen für die Reisegruppe war der Parkplatz von Colorline in Kiel.  
Natürlich waren alle pünktlich und so konnten wir ohne Probleme einchecken, an Bord fahren und unsere Kabinen beziehen.



Das Auslaufen genossen wir bei strahlendem Sonnenschein an Oberdeck. Den Nachmittag verbrachten wir beim „rumschlender“ durchs Schiff. Zwar waren wir nicht das erste Mal auf dem Schiff, trotzdem ist es jedesmal wieder beeindruckend was diese „Autofähre“ alles so zu bieten hat.



Abends sind wir, der Tradition bewahrend, Pizza essen gegangen. Auch dieses mal echt lecker. Danach noch mit einer Flasche Rotwein ans Heck und den Sonnenuntergang mit einem Gläschen (in Wirklichkeit waren es die Zahnputzbecher aus Plastik) Rotwein genießen.

Am nächsten Morgen (Samstag 13.08) rechtzeitig aufstehen und lecker Frühstück im großen Restaurant. Dabei den grandiosen Ausblick auf den Oslofjord wirken lassen. Das Wetter in Oslo war wolzig bei ca.23°C. Das kleine Restaurant kennt wohl jeder der Oslo mit einem Schiff schon einmal angelaufen ist.



Nach dem Anlegen runter vom Schiff und auf die grüne Spur. Alles über den erlaubten hatten wir an Bord schon verzollt. Ein nettes „weiter winken“ des Staatsbediensteten und die laaaaaange Fahrt durch Norwegen konnte beginnen.

Um das ganze abzukürzen, nach knapp 21 Stunden standen wir morgens am Fähranleger Bognes. Der Ritt durch Norwegen war weniger anstrengend als wir alle gedacht hatten. Lag wahrscheinlich an den tollen Eindrücken der Natur und den vielen Pausen die wir gemacht haben. Außerdem würde es nie richtig dunkel. Was das fahren in der „Nacht“ erleichterte.

Jetzt nur noch kurz nach LØDINGEN übersetzen und nochmals 45 Min im Auto bis zum Ferienhaus. Ankunft am Haus gegen 9:30 Uhr (Sonntag 14.07)  
Das alles gerechnet von Oslo in etwas weniger als 24 Stunden.  
Wetter ist wechselhaft bei 13°C.

Nun hieß es erst mal die Wagen ausladen und das Haus in Besitz zu nehmen. Die Aufteilung der Zimmer war schnell erledigt und jeder richtete sich ein. Während die Frauen die Küche bestücken kümmere ich mich um die Angelsachen.

Unterdessen taucht unser Vermieter auf und begrüßt uns. Er ist sehr nett und ein echtes Original. Er erklärte uns die Technik und Tücken des Hauses und zeigte uns wo wir alles finden bzw. lagern konnten.

Anschließend ging er mit meinem Schwager runter zum Bootssteg und übergab das Boot. Inkl. Einweisung für Motor und Steuerung. Natürlich dürfen Tipps für ein erfolgreiches Angeln nicht fehlen, und so zeigte er uns auf unseren Seekartenausdrucken die erfolgversprechendsten Stellen für die verschiedenen Fischarten.

Nachdem alles eingerichtet war und die Angeln alle startklar im Keller bereit standen wurde der Nachmittag mit kleinen Schläfchen verbracht.

Jetzt mussten wir doch ein wenig Tribut zahlen für denn 24 Stunden-Ritt.

Nach dem Abendbrot war das jucken in den Finger einfach zu groß, und so stand ich keine 10 min. Später mit der Spinnrute bewaffnet an der Kaianlage unterhalb des Hauses.

Mit dem Fangergebniss war ich zufrieden. Immerhin konnte ich neben vielen kleinen Dorschen(siehe Bild) auch drei Portionsfische der Gattung „Dorsch“ überreden an Land zu bleiben. Unter „Portionsfisch“ verstehe ich Dorsch/Schellfisch/Seelachs und Pollack ab 50cm (Südnorwegen) und ab 60cm (Restnorwegen)

Manchmal mussten wir auch Fische die unser Mindestmaß nicht entsprachen mitnehmen weil der Haken zu tief saß oder die Schwimmblase ein Zurücksetzen nicht möglich machten.



Montag, der erste Urlaubstag vor Ort. Der Himmel ist wolzig bei 14°C. Wind ist fast nicht vorhanden. Nur eine leichte Brise lässt das Wasser kräuseln.

Unserer ersten Angeltour steht also nichts im Wege. Aber erst einmal wird lang und ausgiebig gefrühstückt. Was zur Folge hat, das wir erst gegen Mittag aufs Wasser kommen

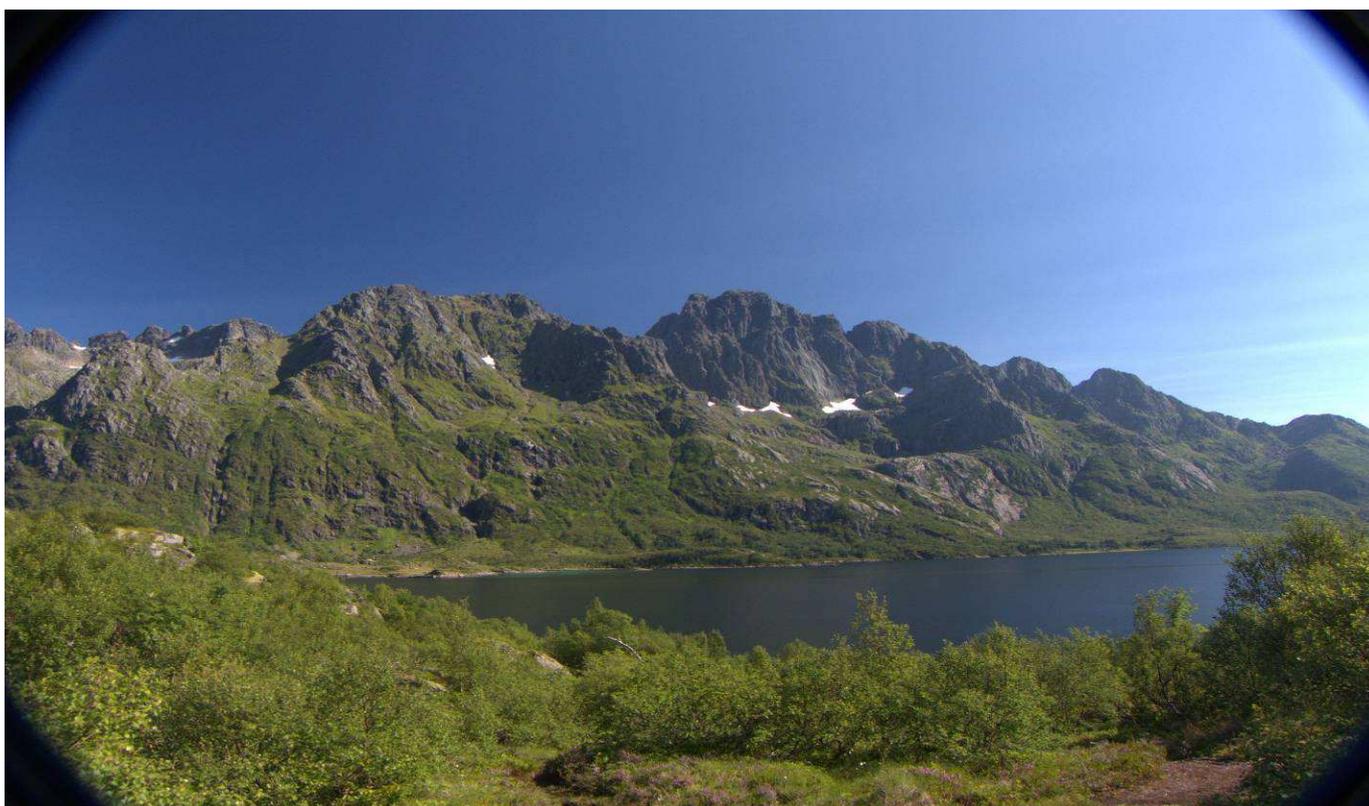
Wir fahren die Stellen an die wir uns auf den Seekarten schon vorher markiert hatten und wurden mit reichlich Fisch belohnt. Leider war der Großteil zu klein und dürfte wieder ins Wasser zurück.

Am Ende lagen 5 Dorsche um 65 bis 70 cm sowie 2 kleine Lengs um 75cm und 1 Makrele der Kiloklasse in der Kiste. Wir waren recht zufrieden mit der Ausbeute.

Am nächsten Tag schenkte uns Petrus Sonne und 16°C mit eine leichten Brise. Die heutige Angeltour ging unter die Raftsundbrücke. Wir ließen uns von der Strömung immer wieder unter ihr durchtreiben und befischten dabei Tiefen von 10 Meter bis 60 Meter. Der Lohn waren 7 Dorsche allen um 60 cm, ein Lump 79 cm und ein kleiner Rotbarsch.



Der Mittwoch war reserviert für eine Einkaufstour nach Svolvær. Immerhin gute 45 min. für eine Strecke. Dabei würden natürlich einige Zwischenstopps eingelegt und ein Ferienhaus besucht, das uns bei unseren ersten Aufenthalt auf den Lofoten als Domizil zur Verfügung stand. Das Haus liegt in Liland am Austnesfjord. Leider steht das Haus nicht mehr zur Vermietung.





## Das Wahrzeichen von Svolvaer

Der Donnerstag und der Freitag bescherten uns in unserem Hausrevier wieder die üblichen Verdächtigen. Dorsch, Lump und Leng. Leider stellte sich heraus, dass die „Lumpen“ fast alle mehr oder weniger verwurmt waren.

In Folge habe wir spezielle Stelle gemieden und haben unsere Pilker nicht mehr am Grund angeboten. Die besten Fangstellen waren ohnehin nicht die tiefen Stellen sondern die mit einer Wassertiefe zwischen 15 und 40 Meter.

In der nächsten Woche war für mich nicht ans Angeln zu denken. Eine sehr schmerzhaft Entzündung meines rechten Zehgelenkes macht es unmöglich feste Schuhe zu tragen oder mich sicher im Boot zu bewegen. Zu Hause stellte mein Orthopäde eine Arthrose und als Bonus einen Gichtanfall fest. Bin ich wirklich schon so alt ?

Wir nutzten die Zeit mit viel lesen, relaxen und Sonnenbaden!!! Ja, wir hatten Tage mit Temperaturen über 23°C. Obwohl das Wasser nur ca. 11°C hatte, habe ich den Gang ins Wasser gewagt und muss sagen es fühlte sich viiiiiiiiiiiel kälter an.

An zwei Tagen machten wir Lofoten-Sightseeing. Wir fuhren die verschiedenen Buchten und Fjorde an und waren jedesmal überwältigt vom Anblick dieser atemberaubenden Natur. Auch wenn man alles schon einmal gesehen hat ist es jedes mal wieder grandios.







In der letzten Woche wollten wir einige Stellen testen, die uns unserer Vermieter empfohlen hatte.

Der Montag begrüßte uns mit etwas Sonne und Temperaturen um die 18C. Der Wind lag bei 3-4 m/s.

Die erste Stelle brachte uns einige schöne Dorsch um 70 cm und Schellfische um die 60 cm. Das ganze bei einer Wassertiefe von 12-20 Meter.

Die zweite Stelle brachte uns wieder Dorsch und Schellfisch aber die Größer.

Die durchschnittslänge lag jetzt bei 75-80 cm bei Dorsch und 65-70 cm bei Schellfisch.

Wer sich jetzt frag warum in der „Fangstatistik“ keine Seelachse auftauchen, dem muss ich enttäuschen. Wir haben wirklich alles Versucht einen zu Fangen aber leider war die Größe der Beute eher ernüchtern. Die Miniköhler haben sich auf alles gestürzt was ihnen vors Maul kommt, was uns veranlasst hat keine bunten „Tannenbäume“ mehr zu verwenden. Ein einfacher Pilker oder großer Gummifisch haben auch gereicht.

Auf Nachfrage beim Vermieter erklärte er uns, dass sich die Köhler weiter draußen aufhielten und erst wenn die Makrelenschwärme aus den Buchten und Flachwasserzonen verschwunden sind würden diese in die Ufernahen Bereiche zurückkehren. Ich hab zwar so etwas schon von Lachsen und Meerforellen gehört, aber von Seelachsen nicht. Vor allen weil ja die Makrele ein Futterfisch der Köhler ist. Aber was sollst. Wir haben jedenfalls keinen Köhler gefangen über 40 cm.



Am Dienstag führen wir erst gegen Mittag raus zum Hausrevier. Die Sonne schien und wir hatten 18-21°C. Wir fischten wie immer an kleinen Kanten wo die Wassertiefe von 20 Meter auf 60 Meter abfiel. Ich habe es mir zur Gewohnheit gemacht meinen Pilker oder Gummifisch sehr schnell rauf zu kurbeln. Vielleicht beißt ja doch noch ein Köhler in vernünftiger Größe.

Und tatsächlich hatte ich kurz unterm Boot einen heftigen Biss. Der Fisch zog mir sofort ca. 40 Meter Schnur von der Rolle. Ich war überzeugt dass ich endlich einen großen Köhler an der Schnur hatte. Es entwickelte sich ein 10 minütiger Drill mit dem besseren Ende für mich. Doch als mein Schwager den Seelachs gaffen wollte, stellte der sich als Heilbutt raus. Zwar kein Meterfisch, aber mit 97 cm zumindest maßig.



Abends wollte ich mein Glück noch ein wenig weiter strapazieren und bin runter zum Anleger um mit der Spinnrute noch den einen oder anderen Dorsch zu überlisten. Jeder Wurf war ein Treffer. Leider wimmelte es am Anleger von Makrelen und so machte ich nach 10 Wurf Schluss. Versorgte noch schnell die Fische und genoss dann im Kreise meiner Lieben einen guten Roten.

Mittwoch war eine Wanderung auf den „Weltberühmten“ Diggermulenhoven angesagt. Das Wetter dafür wie gemacht. Sonne, Sonne und noch mehr Sonne. Das Thermometer krabbelte dabei sogar über die 25°C Marke.

Den Startpunkt für die Wanderung zu finden bereitete uns einige Probleme. Wir sind viermal daran vorbei gefahren um anschließend noch dreimal daran vorbei zu laufen. Beim vierten Mal sprach uns eine Gruppe Schweizer Motorradfahrer an und fragte und ob wir den Weg zum Diggermulenhoven suchen würden.

Als wir dies bejahten zeigten sie uns einen fast nicht sichtbaren Trampelpfad der am Ende der Hofeinfahrt anfang.

Für den Aufstieg brauchten wir gute 50 min. Die Aussicht die uns erwartete war grandios. Der Abstieg ging schneller, und so waren wir nach knapp 40 wieder am Auto.



Abends sind wir noch zum Angeln ins Hausrevier rausgefahren. Der Beutezug brachte uns eine Reihe von Dorschen und Seelachsen. Alle Fische in Größen von 60-75 cm.

Am Donnerstag hatten wir uns mit der „Nordkapp“ im Trollfjord verabredet. Mit dem Boot ist es ein Fahrt von knapp 25 min.

Als die Nordkapp in den Trollfjord einbog war der Anblick, des knapp an der Felswand vorbeifahrenden Schiffes, ganz schön beeindruckend. Auch das Wendemannöver ist wirklich Maßarbeit. Wobei das Schiff fast auf der Stelle dreht.





Nach der Rückkehr zum Ferienhaus würde uns Alle bewusst das das der letzte „richtige“ Ferientag auf den Lofoten war.  
Nun hieß es langsam einpacken, aufräumen und des Angelgeschirr abrödeln.  
Abends noch ein Fläschchen Roten genießen und gegen 01:00 Uhr ein letztes Mal der Hurrigrute auf ihrer Nordtour zu zuwinken und dann ins Bett.



Freitagmorgen. Abreisetag und der Himmel weint.  
Uns geht es genauso so. Aber geweint wird nur heimlich.  
Leider müssen die Autos trotzdem beladen werden und irgendwann ist dann auch der Zeitpunkt der Abfahrt gekommen.  
Zur Rückfahrt gibt es nicht viel zu sagen. Sie verlief genauso reibungslos wie die Hinfahrt. Pünktlich am Samstagmorgen standen wir in Oslo am Colorline Terminal und warteten auf die Fähre.

Einchecken, Kabine beziehen und die Ausfahrt aus dem Oslofjord auf einen wirren Weg lassen. Einfach nur geil. Zumal das Wetter mitspielte. Sonne satt !!!  
Abends die letzte Flasche Rotwein beim Sonnenuntergang am Heck genießen und dann im Bett vom Erlebten träumen.

Mit diesen Bildern im Kopf will ich den Reisebericht beenden und hoffe ihr habt genauso viel Spaß beim Lesen, wie ich beim Schreiben.

Ein paar kleine Infos noch zum Angelgeschirr und den Angelmethoden.

Wir angelten mit leichten Pilkruten bis 180g Wurfgewicht, Stationärrollen der Größe 4 sowie Spinnruten bis 60g Wurfgewicht und kleinen Stationärrollen. Um den unliebsamen Beifang von kleinen Fischen und Unmengen von Makrelen zu vermeiden haben wir auf „bunte Tannenbäume“ mit vielen Beifängen verzichtet. Pilker in Gewichten von 100g bis 180g waren völlig ausreichend. Das gleiche gilt für große Gummifische.

Gelegentlich haben wir die Drillings mit Reker bestückt und somit den Fangerfolg besonders für Schellfisch erhöht. Gepilkt wurde einige Meter über Grund. Mit der Spinnrute würden Blinker und kleine Gummifische um die 50g gefischt. Alle Rollen waren mit geflochtener Schnur bespult. Ich hoffe die Angaben sind für den Einen oder Anderen hilfreich.

Falls jetzt noch jemand Frage hat kann er mir gerne eine PN schicken.

Also, bis die Tage euer Longjack

